

Ergebnisprotokoll

Sitzung Kommunalen Seniorenbeirat Weimar, am Mittwoch, 12.01.2024, 14.00 Uhr,
in Marie-Seebach-Stift, Tiefurter Allee

anwesend: 10 Mitglieder und Stellvertreter, dazu
Abordnung von „Seniorenpartner in school“ (SiS) mit dem Thüringer Ehren-
vorsitzenden B e r n d H i m m e r l i c h, der stellvertretenden Vorstandsvor-
sitzenden E v e l i n e S c h r e c k und der Gründungsvorsitzenden für Weimar,
Frau Z i m m e r m a n n;
Ute B ö h n k i, Senioren- und Behindertenbeauftragte der Stadt Weimar;

Tagesordnung

1. Begrüßung und Bestätigung der Tagesordnung
2. Protokollkontrolle Sitzung 13.12.2023 (wird nachgereicht)
3. Vorstellung des Projektes „Seniorenpartner in school“ (SiS) mit Herrn Himmerlich und Frau Zimmermann
4. Wahljahr 2024: Wahllokale und Hinweise zur Barrierefreiheit – für Stadtverwaltung Ute Böhnki; für Blinden- und Sehbehindertenverband Martina Schenk
5. Berichte aus den Ausschüssen
6. Sonstiges

zu 1.

Die Sitzungsleitung übernahm wieder stellvertretend für den erkrankten Vorsitzenden Roswitha Bartalis. Sie teilte mit, dass das Protokoll der zurückliegenden Dezembersitzung nachgereicht wird. Dann begrüßte sie die Gäste des Thüringer SiS-Landesverbandes und erteilte ihnen das Wort.

zu 2.

Das Protokoll (s.o.) wird zur Februar-Sitzung für die Bestätigung mit nachgereicht.

zu 3.

Bernd Himmerlich stellte in einem Statement Ziel und Anliegen des Vereins vor, dem indessen thüringenweit 60 Mitglieder angehören. Die Mitglieder gehören dem Alterssegment „55 plus“ an, das ist so beabsichtigt.

Die Mitglieder suchen jeweils paarweise Schulen mit dem Ansinnen auf, sicherlich losgelöst vom pädagogischen Alltag an den Bildungseinrichtungen, und zwar mit ihrer Lebenserfahrung einerseits, dazu geschult in einem 96stündigen Mediatorenlehrgang, Schüler-Konflikte zu lösen. Sie möchten Schülern in gelegentlich schwierigen Situationen das Leben in ihren Klassenkollektiven, in ihrer gesamten täglichen Lebenswelt erleichtern helfen. Der SiS ist politisch parteiunabhängig tätig und kann wohl auch nur so seine Ziele und Absichten umsetzen.

Der Selbstanspruch im Verein SiS dabei: Brücken zwischen Alt und Jung schaffen. Haben doch auch u.a. sozial und/oder psychisch belastete Kinder Anspruch auf gesellschaftliche Teilhabe sowohl in ihrer Generation als auch darüber hinaus. Dafür ist sicherlich ein wichtiger Weg die Aneignung gesellschaftlicher Verhaltensnormen. Die lassen sich offensichtlich nicht in jedem Elternhaus erwerben, vermag jedoch auch – hier blieb es allerdings unausgesprochen – nicht jede pädagogische Institution unentwegt zu vermitteln.

Himmerlich dazu: „Kinder und Jugendliche wollen gehört und beteiligt werden. Sie sind auf der Suche nach ihrer Rolle im Leben und brauchen Ansprechpartner, die helfen können.

Wir SiS-Mediatoren reduzieren die jungen Menschen nicht auf ihre Rolle im Schulbetrieb, sondern stellen sie mit ihren persönlichen Anliegen und Nöten in den Mittelpunkt. Wir nehmen sie ernst und begegnen ihnen in Mediationen und Einzelgesprächen auf Augenhöhe.

Dazu verhilft uns unsere Lebenserfahrung. Unsere Begegnungen und Gespräche geben den Kindern und Jugendlichen die Chance, ihre eigenen Sichtweisen, Gefühle und Bedürfnisse

zur Sprache zu bringen, schließlich selbstbestimmte Lösungen für Probleme und Konflikte zu finden.“

SiS-Mitglieder maßen sich nicht an, als Reparatuer etwa verkorkster Pädagogentätigkeit zu fungieren. Vielmehr verstehen sie offenbar ihren Mittlerauftrag als mögliche Ergänzung der professionellen und der familiären Erziehungstätigkeit. Das beginnt damit, dass sie sich jeweils mit ihren Anliegen und Angeboten in der Reihenfolge bei Schulamt - Schulleitung bis Lehrer- und Erziehergruppe vorstellen und

- in einem geschützten Raum unverbindliche Gespräche anbieten, das von dem jeweiligen Schüler gesucht und nicht etwa von Seiten der Lehrerschaft oder auf Empfehlung hin von den Mediatoren offeriert wird;
- Gesprächsinhalte bleiben im Gesprächsraum stehen, werden von den jeweils zwei Mediatoren weder den zuständigen Pädagogen noch den Eltern mitgeteilt. Vertraulichkeit ist oberstes Gebot. Ungeschützt bleiben lediglich in den während der Begegnungen sich offenbarende kriminelle Straftatbestände.
- Aus der Sicht der Mediatoren sich ergebende Hinweise an die Pädagogen in den Bildungseinrichtungen oder auch die Elternhäuser erfolgen in keinem Fall als Resümee konkreter Gesprächsinhalte.
- Die jeweilige Begegnung auf Augenhöhe soll dazu beitragen, dass das Kind bzw. der Heranwachsende selbst Problemlösungen erkennt.

Frau Zimmermann ist dabei, in der Stadt Weimar einen SiS-Kreisverband aufzubauen, sucht entsprechende Kontakte in den gesellschaftlichen Gruppierungen der Stadt, dazu gehören natürlich auch die Seniorengruppierungen. So sucht Frau Zimmermann zunächst auch eine Person, Arbeitspartner oder –partnerin, die bereit ist, zeitnah ihren Fundus an Lebenserfahrung in die mediatorische Tätigkeit mit Schülerinnen und Schülern einzubringen. Davor stände zeitnah die für SiS-Tätigkeit obligatorische erfolgreiche 96stündige Mediatorenausbildung mit Abschlussprüfung. So gerüstet wäre es dann möglich, Arbeitskontakt zur hiesigen Schulbehörde und den pädagogischen Institutionen aufzunehmen und in geschütztem Raum ohne Beeinflussung durch die Berufspädagogen tätig zu werden.

Während der Aussprache stellte u.a. Martina Schenk heraus, dass solche generationsübergreifende Angebote auch angesichts gesamtgesellschaftlicher Verantwortung für Inklusion und auch Migration an Bedeutung gewinnen könnte.

zu 4.

Im Vorfeld der Sitzung des Beirates am 01.11.2023 mit dem OB wurde angefragt, wie es um die Barrierefreiheit zu den diesjährigen Wahllokalen und die Sicherung der Teilhabe an den Wahlen zum Stadtrat, des Landtages und des Europaparlaments steht. Das war einmal mehr Anlass dazu, dass Ute Böhnki die Möglichkeit zur Teilhabe der Behinderten an den Wahlgesehen aus Sicht der Stadtverwaltung schilderte.

Martina Schenk beschrieb an einem Beispiel in ihrer Eigenschaft als Ansprechpartnerin in der überregionalen Beratungsstelle Ostthüringen vom Blinden- und Sehbehindertenverband Thüringen das aufwendige Procedere für sehgeschädigte Wahlberechtigte.

- Ute Böhnki berichtete, dass nicht alle Hausherren von potenziell geeigneten Räumlichkeiten bereit sind, Wahllokale zur Verfügung zu stellen. So können 21 der indessen 61 bestehenden Wahllokale noch nicht barrierefrei zur Verfügung gestellt werden. Allerdings sei das – gemessen an anderen vergleichbaren Städten hierzulande - ein guter Wert, wenngleich da noch die sprichwörtliche Luft nach oben besteht. Auf den Wahlbenachrichtigungskarten werden die barrierefreien Wahllokale mit einem Rolli als Piktogramm versehen. Zum anderen bestehen die Möglichkeiten zu Briefwahlen und zum Aufsuchen des barrierefreien Vorwahllokales in der Stadtverwaltung. In den Pflegeeinrichtungen gestalten sich die Möglichkeiten sehr differenziert. Lediglich in 7 Heimen ist bisher für die Bewohner diese Teilhabe gesichert. Sicherlich sind da auch die gerichtlich berufenen Betreuer mit gefragt.
- Frau Schenk brachte als beeindruckendes Beispiel die Utensilien für Blinde und Sehbehinderte aus der Bundestagswahl 2021 zur Ansicht mit: eine mit Brailleschrift und

ausgestanzten Wahlöchern versehene papierne Schablone, etwa 30 mal 60 Zentimeter groß, und dazu eine CD mit Erläuterungen.

Die logistische Schwierigkeit, so Frau Schenk, besteht wohl vor allem darin, dass die jeweilige Schablone erst nach Bestätigung der Kandidaten in einem dazu zertifizierten Unternehmen angefertigt und dann durch den jeweiligen Blinden- und Sehbehindertenverband verteilt werden kann. Vor allem bei den Kommunalwahlen gestaltet sich das wohl besonders aufwendig.

Blinde und Sehbehinderte haben natürlich Zugang zu den Wahllokalen. Sie dürfen einen Begleiter mit in die Wahlkabine nehmen und sich die Kandidatenliste vorlesen lassen.

zu 5.

In diesem Jahr gab es noch keine Ausschusssitzungen des Stadtrates, so dass auch folglich keine Berichterstattung möglich war.

zu 6.

- In diesem Jahr wählt der sich nach der Kommunalwahl konstituierende Stadtrat den Seniorenbeirat. Der setzt sich zum einen aus den Kandidaten der Fraktionen des Stadtrates und zum anderen aus den von Trägern der freien Wohlfahrtspflege, der Ortschaftsräte und Seniorengruppen vorgeschlagenen Personen zusammen. Sitzungsgemäß werden insgesamt 13 Personen für den Beirat und weitere 13 als stellvertretende Beiratsmitglieder gewählt.
- Auf das Schreiben des Beirates an den Oberbürgermeister betreffs der möglichen Aufnahme von Weimar-Holzdorf in das Streckennetz der Stadtbuslinien 4 und 6 hin signalisierte die Dezernentin Dr. Claudia Kolb ihre Bereitschaft, dazu Stellung zu nehmen.
- In Druck genommen wurde indessen der neue Weimarer Senioren-Wegweiser.
- Die Thüringer Senioren Einzelmeisterschaft 2024 in Schach wird vom 16. bis 22. Februar 2024 in Apolda ausgerichtet. Registrierungen hierzu sind am 15.02. von 16.00 bis 19.00 Uhr und am 16.02. von 08.00 bis 08.45 Uhr am Veranstaltungsort in Apolda möglich.
- Am Sonnabend, 13.01.2024 findet um 19.00 Uhr in der Weimarhalle das nunmehr traditionelle Interkulturelle Neujahrsfest statt.